Nr. 0815 07.08.09 € 7,89 www.heiraten-ach-herje.de

Die gar nicht mal so BUNTE Hochzeitszeitung

Mit TV-Programm und alles...

DIE VERWANDTEN

Verzweiflung und Panik bei den Angehörigen

DIE GESCHWISTER & TRAUZEUGEN

Keine freie Minute mehr dank der Hochzeitszeitung

Familie Klipps

Rauschendes Liebesfest auf Schloss Schorssow

RIA & TOM

Sie legt ihm die Ketten an... Endlich!

Die gar nicht mal so Nur in BUNTE! Hochzeitszeitung

TIM KLOPPS

Das Drama um seine (noch) uneheliche Tochter

Liebe Ria, Lieber Tom,

Hochzeit heißt eigentlich „Hoch"-Zeit – also ein absolutes Highlight für zwei Menschen, die miteinander leben wollen. Wir möchten mithelfen, dass die heutige Hochzeit zu einem Höhepunkt in Eurem Leben wird.
Liebe ist ein großes Wort. Wenn man aber begriffen hat, was Liebe ist, dann steht einer glücklichen Ehe nichts mehr im Wege.

LIEBE HEISST, dass man alles dafür tut, den Anderen glücklich zu machen. Tausend Kleinigkeiten können dafür sorgen, dass diese Liebe lebt.

LIEBE HEISST, dass man dem Anderen immer Achtung entgegen bringt, ... auch an den schattigen Tagen, die Ihr vielleicht auch schon kennt. Betrachtet den Anderen mit seinen Stärken und Schwächen und bewertet nicht Einzelheiten über.

LIEBE HEISST, dass man Vertrauen und Verständnis für einander hat. Wenn man sich gut kennt, weiß man wann und wie man dem Anderen helfen kann.

LIEBE HEISST, dass man nicht alles als selbstverständlich ansieht. Ein liebes Wort oder eine liebe Geste können ein Dank für selbstverständliche Dinge sein.

LIEBE HEISST, dass man rechtzeitig Probleme anspricht und gemeinsam löst. Wir Älteren können den Spruch von Woody Allen, dass „die Ehe der Versuch ist, zu zweit mit Problemen fertig zu werden, die man alleine nie gehabt hätte", bestätigen. Das gilt es zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen.

Genießt die Freuden, die eine kleine Familie bringt. Kinder sind ein wetvolles Geschenk. Die Kraft und Liebe, die man in Kinder investiert, bekommt man Gewinn bringend zurück.

Wir sind glücklich, liebe Ria, dass Du als hübsche und kreative Frau und als liebe Mutti jetzt zu unserer Familie gehörst.
Es ist schön, lieber Tom, dass Du mit Ria die Frau gefunden hast, mit der Du Dein weiteres Leben teilen willst.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns an Eurem Leben teilhaben lasst. Scheut Euch nicht, uns als alte Eheleute um Rat zu fragen, wenn Ihr Hilfe braucht.
Wir sind stolz auf Euch und wünschen Euch alles Glück der Welt.

Heidlinde & Bernd

Unser Leben spielt sich in einer schnelllebigen Zeit ab.

Wie singt Silbermond so schön:

Wir leben in einer unbeständigen Welt und wünschen uns ein bisschen Sicherheit und Etwas, was bleibt. Dass das Wort, das man sich heute gibt, auch morgen noch gilt. Dass man Halt benötigt und das alles Gute stehenbleiben soll.

Um dies zu erleben, besinnt man sich wieder auf die Familie, die ein Ruhepol zum hektischen Alltag ist.

Und aus diesem Grund haben wir uns heute hier zusammengefunden, da Ria und Tom sich öffentlich zueinander bekennen und mit Lea eine Familie sein wollen.

Wir möchten mit dem Brautpaar bei der Trauung weinen, danach feiern, tanzen und gesellig beisammen sein, da wir uns freuen und dem Brautpaar wünschen, dass genau das, was Silbermond besingt, für sie und Ihre Familie zutrifft.

In diesem Sinne wünschen wir allen Anwesenden einen schönen gemeinsamen und unvergesslichen Tag!

Marita, Jürgen & Werner

Ich konnte einfach nicht die Hände von ihr lassen...

Es sollte der schönste Tag in ihrem Leben werden, doch schon vor der Hochzeit bahnt sich die erste Krise an...

Damerow, es war der 19.06.2007. Die Sonne ist schon längst am Firmament versunken und das Kaminfeuer prasselt auf der Terrasse. Während der zukünftige Ehemann Tom K. schon neben den geleerten Weinflaschen auf dem Boden schläft, wird Ria E. von jemand anderem gewärmt. Von ihm, dem besten Freund der Familie.

> ***Sie tat mir leid, dabei war es war nicht mal kalt.***

Das behauptet Thomas G. selbst und überlegt sogar, sein romantisches Techtelmechtel mit der Braut in einem Buch zu verarbeiten. Doch Kapital aus dieser Affäre zu schlagen ist nicht der einzige Grund auszupacken. Den verheirateten Ehemann und Vater zweier Kinder, Emma G. und Leopold G., plagt das schlechte Gewissen. Noch vor der Hochzeit müsse er darum alles loswerden.

Recherchen ergaben, dass die Braut unter häufigen Frostattacken leidet. Schon häufiger musste sie auf externe Wärmequellen zurückgreifen. Besonders *"die Hände seien stark verkühlt gewesen"*. Am fraglichen Abend herrschte eine für diese Jahreszeit normale Witterung.

"Sie tat mir leid, es war nicht mal kalt, doch die Finger waren wie Eiszapfen. Noch dazu wurde sie von ihrem damaligen Freund recht früh am Abend ohne Handschuhe im Stich gelassen."

Thomas G. zeichnete sich schon früher durch plumpe Annäherungsversuche auf frierende Frauen aus, bedingt durch Alkoholkonsum verbunden mit leichten Tendenzen einer Rampensau. Dass mehrere Fotoapparate griffbereit auf dem Tisch lagen, mag die Situation begünstigt haben.

Die wichtige Frage ist jedoch: Hat ihn das von seiner Aufgabe als Ehemann und Familienvater abgelenkt? Nach seinen Angaben war das nicht der Fall, an diesem Abend hätte er *"locker drei Frauen beglücken können."* Weiterhin führt er aus, dass Mitleid und Hilfsbereitschaft zu dieser Situation geführt hätten.

"Man trägt auch Verantwortung für die Freundinnen von guten Freunden."

Nun bleibt es jedem selbst überlassen, an die Selbstlosigkeit des Herrn G. zu glauben. Die Ehefrau Andrea G. scheint jedenfalls nicht besonders überrascht gewesen zu sein. Oder hat sie selbst Dreck am Stecken? Bisher stand sie für kein Interview bereit. Wir bleiben dran...

> ***Ich hätte an diesem Abend locker drei Frauen beglücken können.***

Andrea Großklaus: Als Managerin zweier Kinder, einer Horde Angestellter und eines Hampelmanns macht sie eine glänzende Figur.

Thomas Großklaus: Wenn er sich nicht um unverheiratete Frauen kümmert, dann bringt er anderen Leuten unnützes Wissen bei, besonders seinen Kindern...

LEA ENGELBRECHT

Ich mache alle verrückt!

Genau, vor allem ihre Eltern! Lea ist süße 20 Monate alt und schon eine ganz Wilde. Mit ihrem verschmitzten Lächeln wickelt sie einfach jeden um den Finger. Sie weiß genau, was sie will, und das sind meistens Bonbons. Lea fängt sogar ohne Boys an zu sabbern.

Die Braut, die sich wohl traut...

Die Mutter der Braut plaudert ungehämmt aus dem Nähkästchen über die Kindheit ihrer Tochter. Doch lesen Sie selbst...

Ria kam schon mit dreizehn Tagen Verspätung am 24.04.1980 als *„MOPPEL ICH“* mit über vier kg auf die Welt. Dann merkte sie, dass man als Moppelchen auf dieser Erde nicht gut dasteht und beschloss, ihre erste Null-Diät durchzuziehen - sie litt an Ernährungsstörungen.

Wieder aus dem Krankenhaus als „geheilt“ entlassen war sie schlank, machte dann auch schön die Augen auf und zeigte uns, dass diese braun werden.

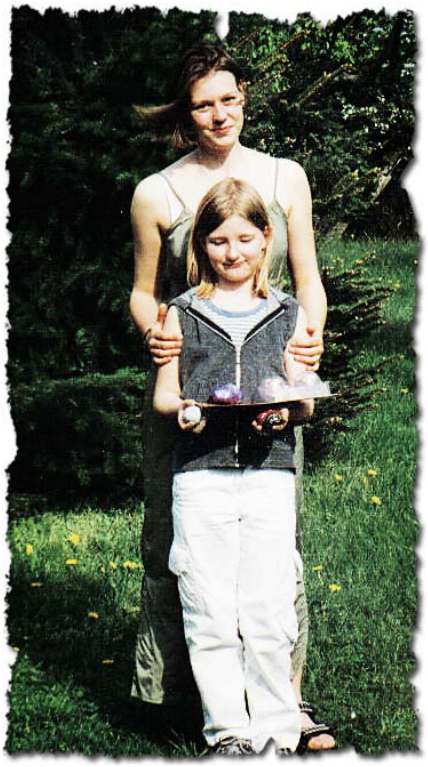
Als Tochter ganz lieb und kaum zu hören brauchte sie kein Laufgitter, da sie sich sowieso nicht über die Deckenkante traute.

Aber da gab es ja noch das Einkaufen mit Mama im Dorfkonsum. Da sich dort immer irgendwelche Männer-Typen aufhielten, musste Mutti nie anstehen, denn beim Anblick der Männer - besonders wenn sie Bartträger waren - gab es ein nicht enden wollendes Schreikonzert und Mutti wurde vorrangig bedient, damit wieder Ruhe einkehrte.

Das Krippen- und Kindergartenalter verlief ruhig und problemlos. Ria war gern bei Oma (schlief bei ihr in der Furzmulde) und reiste mit ihr nach Bützow, denn hier waren Robert und Roma.

Dann ging es in die Schule. Und dort lernte man das 1 x 1. Wieviel sind denn 9 x 6?!

Aber da war ja zum Glück Jürgen mit seiner Engelsgeduld und Ria durfte Türmchen für Türmchen rechnen üben, bis es endlich klappte. Und in der Schule gab es Alex, der schon mit ihr in den Kindergarten ging. Das war ein Glück, denn er hatte alle Barbiepuppen, die es neu auf dem Markt gab, und kam an vielen Nachmittagen mit seinem Koffer, um mit Ria „Barbie zu spielen“. Und er hat auch mit 12 (oder älter?) beschlossen, dass er einfach mal bei ihr übernachtet.



Sie verreiste gern und wurde auch von Freunden und Verwandten mit in den Urlaub genommen, da dann das Kinderprogramm gesichert war und es einen Ruhepol gab.

Für unser „Pflegekind“ Jannike war sie an den Nachmittagen ein liebe „große Schwester“, beschäftigte sie und bastelte viel mit ihr.

Als sie die Realschule beendete hatte, gab es die ersten Jungen, die um das Haus scharwenzelten und nach Ria Ausschau hielten - Sie lernt ihren ersten Freund kennen!

Als die Oma als pflegebedürftig zu uns zieht, kümmert Sie sich oft und gern liebevoll um diese, so dass die Eltern auch Freizeit haben und Urlaub machen können.

Ria war mit 16 Jahren noch zu jung für die Schwesternlehre, also ging es ans Fachgymnasium. Hier belegte sie dann sogar den Mathe-Leistungskurs.

Danach machte sie eine Schwesternlehre in Neubrandenburg, wo sie mit Tini eine WG gründete und die ersten Erfahrungen mit einer eigenen Wohnung sammelte.

Dann war sie endlich alt genug, so dass Holm sie mit zu „Rock am Ring“ nehmen konnte.

Und danach gab es stundenlange Telefongespräche mit einem gewissen Tom. Als Holm davon erfuhr, sollte Mutti verhindern, dass sie sich mit *„dem“* einlässt, da er Angst um seine kleine Schwester hatte...

Als alles „zu spät“ war, haben Tom und Holm sie dann ermutigt, mit Ihrem ABI in der Tasche nicht nur den Patienten den Hintern sauber zu machen. Sie ging nach Rostock zum Studium.

Und den Rest kennt Ihr ja alle...

Marita & Jürgen Kallmeyer: Wenn’s beim Arbeitsamt was zu holen gibt, dann bestimmt nicht bei ihr. Und wenn’s in der Schule was zu lernen gibt, dann bestimmt nicht bei ihm. Aber die Schüler haben trotzdem ihren Spaß...

Poesie zum Abendessen...

Hella lässt die Literarin in ihr frei und dichtet zum Bild.

Vorsicht Schmalzstulle!

Bin immer gern in Bützow, heiter und munter!
Achtung Robert, mach den Deckel runter!
Gleich kommt Tante Hella angesaust
Und ruft zum „Abendschmaus“!
Eine1/2 Stulle mit Schmalz ist ein Muss,
sonst gibt’s keinen Gute-Nacht-Kuss.

Hella & Hartmut. Wenn’s um Sportsachen geht, dann ist man bei Hella richtig. Wenn’s ums Sportmachen geht, dann bei Hartmut.

Der Erstenkel...

Oma Traudi (74) plaudert aus dem Nähkästchen und erinnert sich an den einzigen Erstenkel, den sie je hatte.

Ich war 43 jahre alt, als mein erster Enkel Tom geboren wurde. Es war nicht so einfach, die Nachricht der Geburt von Rostock nach Lelkendorf zu übermitteln, da es nur wenige Telefonanschlüsse für Lelkendorf gab. Bernd rief also bei der Familie *Bensch* an, die uns dann benachrichtigte.

Welch eine Freude! Das erste Enkelkind ist da … und ein gesunder Junge! *Wir sind jetzt Oma und Opa!*

Dieser schöne Moment wiederholte sich noch einmal, als die *Rostocker Kleinfamilie* mit dem Bus zu uns kamen. Ich stand vor der Haustür und sah die drei ankommen. Da rief Tom *(gut 1 Jahr alt)* plötzlich " Oma ! "

„Plötzlich rief er: ... Oma !“

Da war ich es wirklich!

Bildunterschrift:
Die *Rostocker Kleinfamilie* Ende 1978 in ihrer Wohnung in Rostock - bevor Sie die Großeltern im 72 km entfernten Lelkendorf mit dem Bus besuchten. Zuverlässige Quellen behaupten, dass *Tom K.* in dieser Wohnung das *Sprechen* gelernt haben soll.

Waldtraud Wahlandt:
Wenn die Oma des Bräutigams nicht gerade kreuzworträtselt, träumt sie möglicherweise von *Florian Silbereisen* als idealen Schwiegerenkelsohn.

Partnersuche leichtgemacht!

Es begann mit einer Idee am Frühstückstisch und endete im Erfolg. Die ***Verzweifelte Partnersuche GmbH*** von Dana & David W. aus T. zeigt eine bahnbrechende Erfolgsquote. Wird die Liebe jetzt wieder neu entdeckt?

Ob mit dem Sprichwort '*Gleich und Gleich gesellt sich gern*' oder der Weisheit '*Gegensätze ziehen sich an*', Dana & David finden den passenden *Deckel für jeden Topf*. Das heutige Brautpaar ist der beste Beweis dafür. Überzeugen Sie sich selbst von der Professionalität dieses Unternehmens auf der folgenden Seite. *(Anm. d. Red.: Seriös!)*

Dana Wahlandt:
Mit Spontaneität und Witz überzeugt sie als Sprecherin des profitablen Unternehmens sprudelnd wie ein Wasserfall jeden Kunden .

David Wahlandt:
Der Mecklenburger, der auch gerne mal ein *Kölsch* trinkt, widmet seine Freizeit hauptsächlich der grafischen Aufarbeitung der Kontaktanzeigen.

Werbung

SUCHEN SIE EINEN PARTNER?

WIR FINDEN EINEN FÜR SIE!

TOM & RIA

HABEN WIR BEREITS GEHOLFEN!

VERZWEIFELTE PARTNERSUCHE GMBH

SEIT 1899

Der [(all)gemeine] Weiberabend

Die studierte Pädagogin Kathleen Veit berichtet hautnah von ihren Feldforschungen zum Thema Weiber & Abend...

Ein Rückblick auf die gemeinsamen Weiberabende zaubert mir ein Lächeln ins Gesicht und viele schöne Erinnerungen. Es folgt ein Runzeln auf der Stirn: WEIBER – 'das klingt aber abwertend' denk ich mir und ABEND – 'auch nicht das beste vom Tag' kommt mir in den Sinn. Dem muss ich doch mal nachgehen...

Weiber

Was ist das eigentlich und was hat das mit Ria und auch Tom zu tun?

Weiber ist der Plural von Weib. Weib ist ursprünglich in gehobener Sprache der Paar-Begriff zum Mann, heute wird diese Ausdrucksweise kaum noch verwendet und gilt weithin als verächtliche Bezeichnung für eine Frau. Im Althochdeutschen bezeichnet es die *"Gemahlin"* und bildet die Gegenbezeichnung zu karl, kerl , *"Ehemann"*.

Später schränkt sich der Ausdruck dann auf die (verheiratete) Frau der niederen Schichten ein, während frouwe (*"Frau"*) überwiegend Vertreterinnen des Geschlechts aus dem Adel, später auch reichen Patrizierinnen vorbehalten war, und den Gegenpart zum Herr.

Seit dem Vordringen der höfisch-höflichen Bezeichnung Dame (aus dem Französischen, zu *domina "Hausherrin"*) im Laufe des 19. Jahrhunderts und dem Wandel der Adelsbezeichnung Frau zum Allgemeinwort wird *"Weib"* oft abwertend gebraucht (*„dummes Weib", „Weiberkram"*).

Als neutral erhalten hat sich das Wort auch im Adjektiv *weiblich* (*"weibliches Geschlecht"* und *"fraulich"*, beides wie *feminin*) und in der nur noch für Tiere verwendeten Bezeichnung Weibchen. In der zeitgenössischen Umgangssprache kann *Weib* wieder positiv besetzt sein, zum Beispiel bei *Prachtweib*, *Superweib*, *Klasseweib*, *Rasseweib* und sogar *Mordsweib (siehe Fotos)*.

Abend

Unter Abend versteht man einen Tagesabschnitt, der dem Ende des Nachmittags folgt und fließend in die Nacht übergeht (siehe Dämmerung). Als Synonyme können anerkannt werden: Abendstunde, Abendzeit, Dämmerstunde, Sonnenuntergang, Spätnachmittag, Tagesende.

Freie Assoziationen: am Abend wird es immer dunkler und wir können uns leichter verstecken (z.B. in privaten Räumen). Es sieht also niemand, wie wir uns mit Wein und Sektchen belustigen, wieviel Süßigkeiten wir genießen und vor allem: es hört niemand, worüber wir reden – der Abend ist also wunderbar, herrlich, entspannend, lustig & geistreich.

Noch eine **pädagogische Bemerkung** am Rande zu unseren Weiberabenden: der Weiberabend ist eine Exklusivität von Gleichgeschlechtlichen, die eine ähnliche Art der Kommunikation aufweisen, was wiederum die Verständigung sehr vereinfacht. Dank der verbundenen emotionalen Nähe zueinander fühlten wir uns schnell im Setting geborgen und genossen den selbstorganisierten Abend.

Und noch gaaaanz wichtig: Je später der Abend, desto schöner die Gäste!

Kathleen Veit: Sie erzieht sehr gerne Erwachsene und erinnert die Rostocker Weiber oft an ihre besseren Seiten. Sonne und entspannte Musik sind ihr Lebenselexier.

RIA ENGELBRECHT

Wenn ich nachdenke, muss ich immer lachen...

Wahrscheinlich grübelt sie gerade wieder über eine neue Bastelidee nach oder sie überlegt sich, welches Brautkleid sie kaufen soll. Wie dem auch sei, wir sind alle überzeugt, dass sie die bezauberndste Braut überhaupt sein wird...

Damals... als er mich noch brauchte!

Die Bräutigammutter - Seit 31 Jahren mit dem Bräutigam aufs Engste verbunden - erzählt vom Lauf der Dinge und wie er sich ändert...

Liebe Mutti, man könnte sagen, dass du die eine der zwei Hauptpersonen des heutigen Abends eigentlich am längsten von allen kennst. Ist das korrekt?

Heidi: Das ist vollkommen richtig. Ich kannte Ihn schon, bevor er wusste wer er selbst ist.

Unglaublich! Ich selbst - die kleine Schwester - lernte ihn ja erst kennen, als er bereits ein unabhängiger und diskussionsfreudiger Dreieinhalbjähriger war. Was für ein Kind war Tom denn davor?

Heidi: In den ersten Jahren war Tom noch relativ stark auf mich fixiert. Anfangs ist er nicht einmal allein gelaufen. Ich erinnere mich noch genau an eine Begebenheit *(Anm. der Red.: Der Mutter stehen die Tränen in den Augen):*
Tom war 3 jahre alt und half beim Umzug von Oma Irmchen und Opa Kurt. Er sollte ein Kissen von der alten zur neuen Wohnung tragen. Als er allein über den Hausboden ging, sah eine Nachbarin, dass er weinte und sprach ihn an:
"Weinst Du, weil Du den Weg zur anderen Wohnung nicht findest?"
" Nein" antwortete Tom. *" Ich wein' nur, weils meine Mutti nicht da ist!"*

„... Weils meine Mutti nicht da ist."

Ja, so ist das. Damals brauchte er mich noch!

Rührend! Wahre Mutterliebe... Beruhte dies denn auf Gegenseitigkeit?

Heidi: 100 Prozentig. Obwohl es da natürlich auch Vorkommnisse gab, die einen ernsthaft haben zweifeln lassen.

„... Mutter als Pädagogin bloßgestellt..."

Sowas! Könntest Du auf besagte Vorkommnisse auch etwas genauer eingehen?

Heidi: Selbstverständlich. Ein besonderes Beispiel war folgende Aktion:
Tom war 4 Jahre alt. Ich arbeitete damals als Lehrerin und war im Ort allen Leuten bekannt. Im Kindergarten fand eine Elternversammlung statt. Tom spielte mit den anderen Kindern seiner Gruppe im Spielzimmer, während die Eltern gemeinsam mit der Erzieherin im Nebenzimmer die aktuellen Probleme besprachen.
Plötzlich kam Tom aus dem Spielzimmer gerannt, guckte in die "*Elternrunde*" und haute den Satz raus:
"Na ihr Furzknoten ?!!"
Die Eltern schauten abwechselnd mich und die Erzieherin an. *Frau B.* sah mich besonders vernichtend an, wobei ich ihre Gedanken von der Stirn ablesen konnte: *'...Wenn das Kind solche Worte benutzt, wer weiss, was für ein Ton bei den Klippsens zu Hause wohl herrscht...'*

Unfassbar!

Heidi: Ja, auch ich war sprachlos! Ich brachte kein Wort der Erklärung, Entschuldigung oder Rechtfertigung heraus. Was sollte ich auch sagen? Als Pädagogin derart bloßgestellt. Ich zählte nur die Minuten bis zum Ende der Veranstaltung.

Ein harter Schlag! Wie wird man damit fertig?

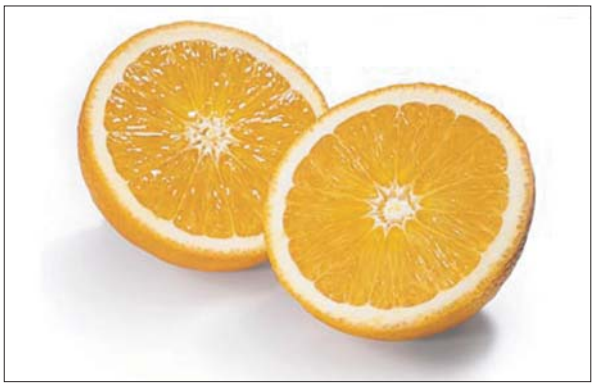
Heidi: Als Pädagogin wußte ich, dass der effektivste Weg der Verarbeitung folgender ist: Man erzählt solcherlei Geschichten einfach ausnahmslos auf jeder Geburtstags-, Einweihungs-, Oster- oder Weihnachtsfeier und schmücke Sie besonders aus, wenn der Partner des Kindes das erste Mal zu Besuch kommt. Nach Dutzenden von Lachern und immer wiederkehrenden Beifällen, beginnt man zu vergeben... Das ist Mutterliebe!

Meisterhaft! Vielen Dank für diese Offenbarungen und alles Gute!

Heidi Klipps: Während der Bräutigamvater in der Weltgeschichte umherreist, schmeisst die erfahrene Pädagogin den Laden Zuhause mit Bravour und viel Mutterliebe.

Liebe ist wie Orangen...

Nach einer knapp 22 monatigen Recherche in Australien meldet sich die Schwester des Bräutigams mit einem Gedankencocktail über die Liebe - gemixt aus exotischen Früchten & genussorientiertem Lifstyle - zu Wort.



Liebes Bruderherz und liebe Ria!

Wie heisst es noch gleich in der Liebe? Man ist auf der Suche nach der *besseren Hälfte*? bzw. man heiratet heute seine *bessere Hälfte* ...
Was soll das eigentlich bedeuten? Logischerweise meint es, dass sich zwei Hälften gefunden haben und nun ein Ganzes ergeben - wie zwei Orangenhälften eine Orange bilden. Also zwei Verliebte, die sich vereinen zu... Ja... wozu vereinen sie sich eigentlich? *Einem Hochzeitspaar?*

Aber würde das dann nicht auch heißen, dass die *bessere Hälfte* nur ein halber Mensch ist beziehungsweise ein halber Mensch war, in der gesamten Zeit bevor er/sie den Partner kennengelernt hat?

Ich denke idealerweise sollte man also von zwei ganzen Orangen sprechen, die aus einer Balance aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden heraus zueinander finden und ein Paar bilden. Und entscheiden sie sich dann zu heiraten, dann spricht man von einem ***Hochzeits-Paar***.

Soweit ich das beurteilen kann, würde ich Euch beide als *Ganze Persönlichkeiten* einordnen.
Bei Dir, liebes Brüderchen, könnte ich viele Dinge aufzählen, die ich mit Deiner Person verbinde.
Windsurfer (hab noch nie jemanden mit mehr Lockerheit in den Schultern surfen sehen, selbst in Australien nicht)
Snowboarder (was mit 1 Skateboard in den Blankenhägener Zitterbergen anfing wurde sehenswert im Schnee von South Lake Tahoe & in den Alpen)
Spielefreak und Pokerface (ein perfektes Paar zusammen mit Ria)
Entertainer auf Parties mit Affinität zu Endlosdiskussionen
Reiseführer (mein persönlicher... auf zwei unvergeßlichen Trips durch Kalifornien)
Fahr- und Einparklehrer (Für mich!)
My Big Brother (auf den ich einfach unheimlich stolz bin!)
Computerspezialist (und bekannte Persönlichkeit in der Rostocker Uni, besonders was die Verantwortlichkeit für bestimmte Mengen an Datenaustausch angeht) sowie
Informatiker des Vertrauens während meines gesamten Studiums - Tausend Dank!)
Musikfestivalgänger (der aus hygienischen Gründen am liebsten seine eigene Klobrille mitnehmen würde)
...

Bei Dir, liebe Ria, kann ich von Glück reden, dass auch Du gerne auf Musikfestivals gehst, was Euch beiden letztendlich die Chance gab, Euch überhaupt kennenzulernen. Und was Deine *Ganze und facettenreiche Persönlichkeit* ausmacht, darüber gibt unter anderem dieses Heft Auskunft...

Was ich nun Euch - dem Hochzeitspaar - wünschen möchte ist, dass Ihr es schafft immer im Auge zu behalten, was Euch als Persönlichkeit ausmacht, was Eure Leidenschaften und Vorlieben, Eure Stärken und Schwächen, Eure Träume und Ängste sind, was Euch zufrieden und glücklich macht... dass Ihr also nicht nur einander, sondern vor allem Euch selbst treu bleibt!

Ich denke, dass man vom Partner nicht erwarten kann, dass er oder sie allein einen stets und ständig glücklich machten kann. Das Glück muss man für sich selbst - *als ganze Orange* - zuerst finden, dann erst kann man sein Glück teilen und seine Familie in ihrer wunderbaren Gänze geniessen.

Viel Freude und Glück wünsche ich Dir liebes Bruderherz und Dir liebe Ria!

Karo Klipps: *Innenarchitektin ohne Grenzen*, liebt Ihre Arbeit besonders am anderen Ende der Erde... ganz nah am Strand und der Sonne.

Litze: Die kleine Schwester, die sich wünscht, dass ihr Bruder sein Glück gefunden und weiterhin bewahren wird!

Ria - eine besondere Cousine

Romas Laudatio auf ihre Lieblingscousine...

Damals.

Immer wenn wir zu Besuch bei Tante Marita waren, kam ich in Rias Zimmer und sie kam mir freudestrahlend und stolz entgegen und zeigte mir ihre neue Bastelei. *"Guck mal, die Möbel habe ich für meine Barbies gebastelt."* *"Wow"* - dachte ich nur - *"ist Ria kreativ"*. Auch wenn sie mal bei uns war, hat sie immer gleich eine Idee gehabt, wie man zum Beispiel aus Legosteinen und Pappe ein Haus für Barbies bauen kann. So kannte ich Ria - immer *sooooo* kreativ. Etwas, das wir überhaupt nicht gemein haben.

Heute.

Ich muss mit einem Schmunzeln feststellen, dass Ria immer noch sehr kreativ ist - nur dass jetzt nicht mehr die Barbies neue Sachen bekommen... Auch wenn uns die Kreativität immer noch nicht verbindet, so haben wir doch nun noch engeren Kontakt als früher. Das mag wahrscheinlich daran liegen, dass wir beide jetzt Mama sind und viel auszutauschen haben.

> ***„Sie ist eben nicht nur eine Cousine - sie ist eine sehr gute Freundin."***

Aber ich glaube, es liegt auch daran, dass wir beide älter geworden sind. Und daran, dass man Rias liebe, freundliche und ehrliche Art nicht nicht mögen kann.

Und das macht Ria aus. Sie ist eben nicht nur eine Cousine - sie ist eine sehr gute Freundin.

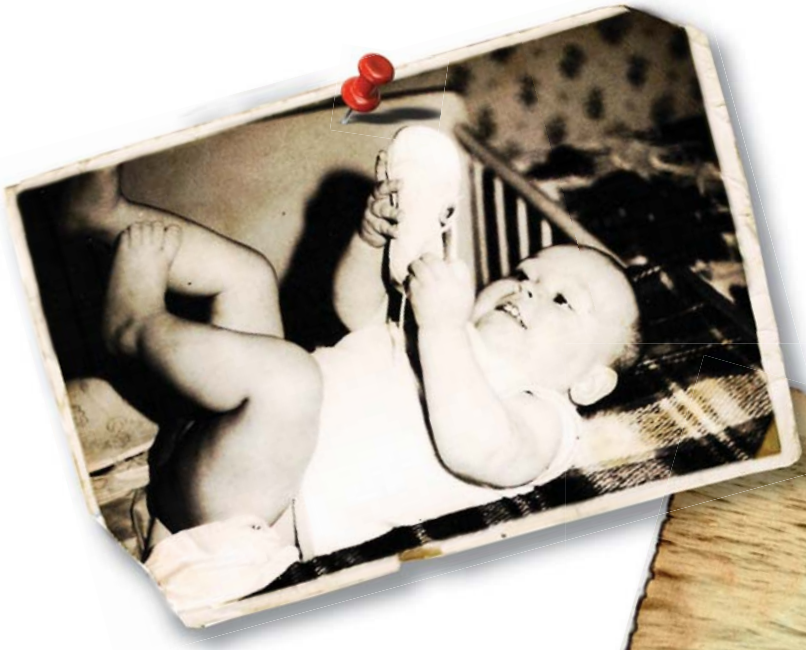
Ich wünsche Ria und Tom alles erdenklich Gute und freue mich auf die silberne Hochzeit, bei der ich mir ganz gewiss bin, dass sie es schaffen werden.

Roma, Fine & Thomas Klein: Während Ria und Roma sich schon von Kindheit an kennen, hat sich Thomas erst später dazugesellt. Mit Fine, dem neuesten Spross der Familie, haben sie es sich in Stuttgart gemütlich gemacht.

Das besondere *"Arschrätsel"*

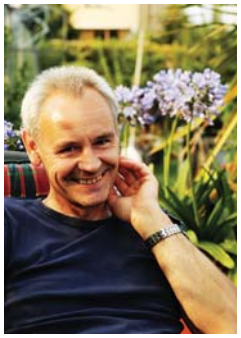
Arsch ist Arsch ist Arsch? Meinen Sie! Schauen Sie sich die Hinterteile doch mal genauer an und ordnen Sie die entsprechenden Gesichter zu...

In seinem Sammelsurium fand Werner noch einige Bilder aus Rias Jugend. Die besten haben wir auf dieser Seite für unsere Leser festgehalten...



Man beachte, wie ähnlich sich Ria & Lea sehen...

Kleine Ria, kleine Schultüte...



Werner Engelbrecht: Fragt man Werner, was er gerade so macht, dann ist die Antwort garantiert: Am Haus werkeln, im Garten arbeiten oder die Laube ummodellieren. Auch musizieren kann er in gleicher Qualität.

Computer-Spiele - Hobby oder Sucht?

Informatiker sind aus Prinzip suchtgefährdet. Auch ein gewisser Tom K. (31) kann hiervon ein Lied singen. Frau Dr. Gedicke geht diesem Thema nach...

Das Phänomen Computerspielsucht greift nun auch in Deutschland um sich: in einer Studie fanden Berliner Forscher vergangenes Jahr heraus, dass exzessive Computerspieler hirnphysiologisch vergleichbar intensiv auf Computerspielszenen reagieren wie etwa keksabhängige Krümelmonster auf Bilder mit Keksen. Woran erkennt man nun, ob man spielsüchtig oder nur Gelegenheitsspieler ist? Mit dem nachfolgenden Test können Sie dies herausfinden:

1. Sie kommen nach Hause, was tun Sie als erstes:

a: Ich küsse meinen Partner zärtlich.
b: Ich lege mich auf die Couch und entspanne.
c: Ich starte meinen Computer.

2. Ihr Partner würde gerne einen gemütlichen Fernsehabend mit Ihnen verbringen, wie reagieren Sie?

a: Ich freue mich auf den Abend zu zweit.
b: Ich treffe mich lieber mit Freunden in der Kneipe.
c: Ich spiele lieber mit Nacht-Elf-Irokesen am PC.

3. Wie oft hat sich Ihr Partner schon beschwert, dass Sie statt abzuwaschen vorm Computer sitzen?

a: Selten.
b: Gelegentlich.
c: Oft.

4. Haben Sie Ihren Partner nach einem Charakter aus einem Ihrer Spiele ausgewählt?

a: Nein, ich kann Spiel und Realität trennen.
b: Hätte ich das bloß gemacht.
c: Ja klar.

5. Wie würden Sie am liebsten Zeit mit einem Kind verbringen?

a: Auf dem Spielplatz.
b: Mit Lego spielen.
c: Am Computer spielen.

6. Homer S. drückt bei seiner Arbeit auf einen falschen Knopf und löst dadurch Stromausfall in der ganzen Stadt aus. Was tun Sie?

a: Ich mache ein Candlelight Dinner mit meinem Partner.
b: Ich gehe ins Bett.
c: Ich setze mich trotzdem vor den Computer.

7. Wie reagieren Sie auf Streitigkeiten mit Ihrem Partner?

a: Ich spreche mich aus.
b: Wir streiten uns nie.
c: Ich lenke mich mit *„Arbeit“* am Computer ab.

9. Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich dabei ertappen, sich darauf zu freuen, wieder online zu sein?

a: Nie.
b: Gelegentlich.
c: Sehr oft.

10. Haben Sie gemerkt, dass Frage 8 fehlt?

a: Ja.
b: Oh tatsächlich, die 8 fehlt?!
c: Wieso gerade die 8?

11. Wobei schlafen Sie am besten ein?

a: Beim Schnarchen meines Partners.
b: Beim Zwitschern der Vögel.
c: Beim Summen meines Rechners.

12. Ihr Kind ist gestürzt, während Sie in einer wichtigen Spielszene sind, wie reagieren Sie?

a: Ich rufe meinen Partner.
b: Welches Kind?
c: Fällt mit gar nicht auf (Headset).

13. Wie häufig kommt es vor, dass Sie deprimiert, launisch oder nervös sind, während Sie offline sind?

a: Nie.
b: Öfter.
c: Täglich.

Wenn Sie überwiegend mit A geantwortet haben, dann sind Sie ein harmoniesüchtiger Familienmensch.

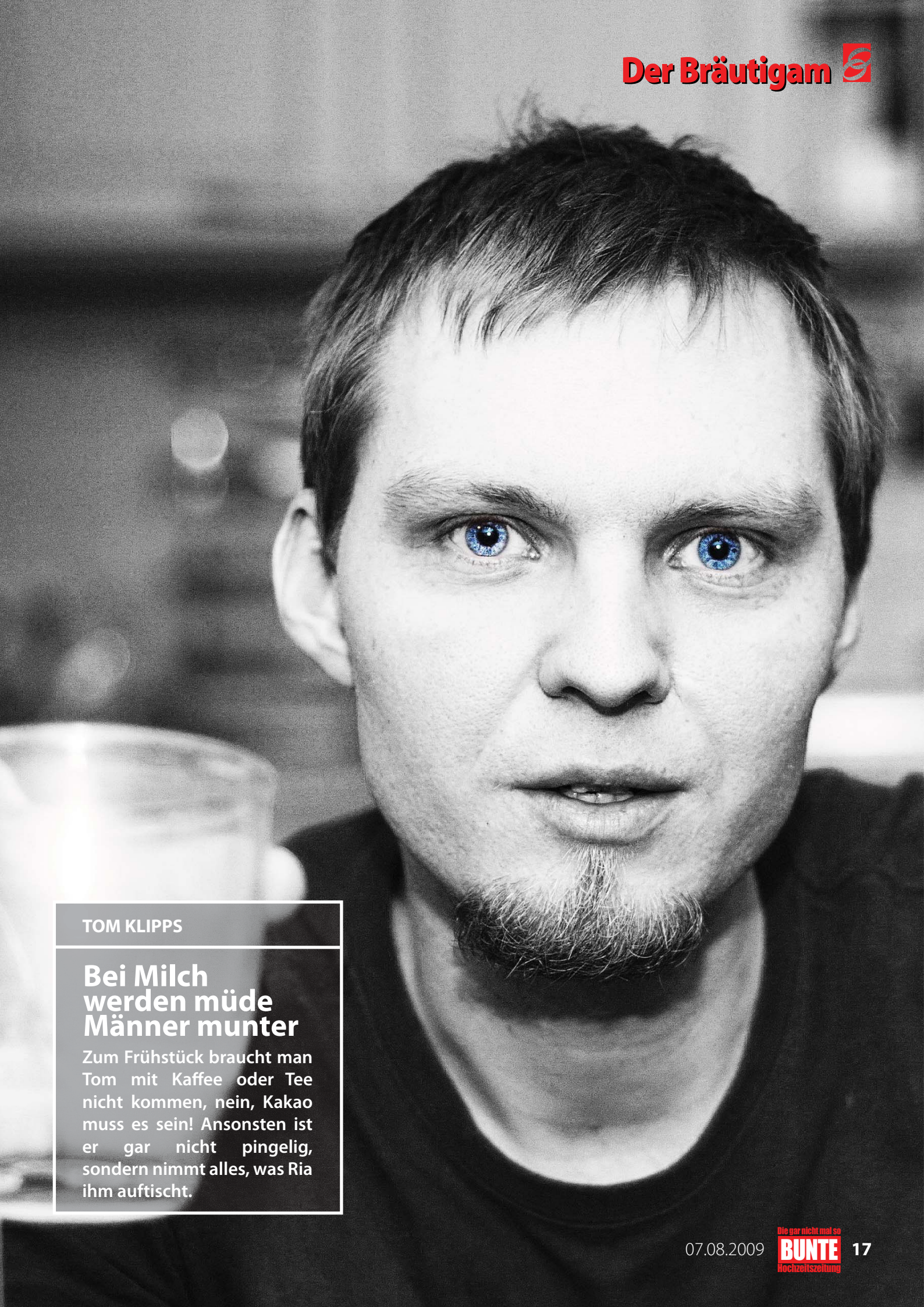
Sie haben überwiegend mit B geantwortet? - Oh mein Gott, mit Ihnen ist ja gar nichts los! Sie sollten sich dringend ein Hobby oder einen Partner suchen, schauen Sie sich doch gleich mal um!

Haben Sie tatsächlich vor allem C angekreuzt? - Machen Sie am besten den Test noch einmal...

Wie, Sie haben schon wieder überwiegend C angekreuzt? - Bitte wenden Sie sich umgehend an das Suchtzentrum Smith-&-Jones-Klinik in Amsterdam (Tel: 003120 626 11 50) oder schauen Sie im Internet unter http://www.smithandjones.nl nach!

Ihr Doktor Sommer Team

Tini Gedicke & Stefan Hornung: Während Tini & Ria in Neubrandenburg die Möglichkeit hatten, das WG-Leben auszuprobieren, konnten sie bei Rock am Ring zusammen das Partyleben testen...



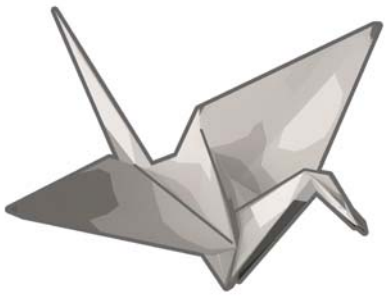
TOM KLIPPS

Bei Milch werden müde Männer munter

Zum Frühstück braucht man Tom mit Kaffee oder Tee nicht kommen, nein, Kakao muss es sein! Ansonsten ist er gar nicht pingelig, sondern nimmt alles, was Ria ihm auftischt.

Anzeige

SOLANGE ICH DENKEN KANN, WOLLTE ICH IMMER SCHON MAL EINEN DIESER **BEKLOPPT** SCHWEREN **ORIGAMI-SCHWÄNE** SELBER BASTELN...



WENN'S DOCH BLOß MAL ETWAS GÄBE, WOMIT ICH DIE **RACKER FÜR 10 MINUTEN** RUHIG STELLEN KÖNNTE...

KEINE ANGST, AUCH IHNEN WIRD GEHOLFEN!

BESUCHEN SIE DOCH EINMAL...

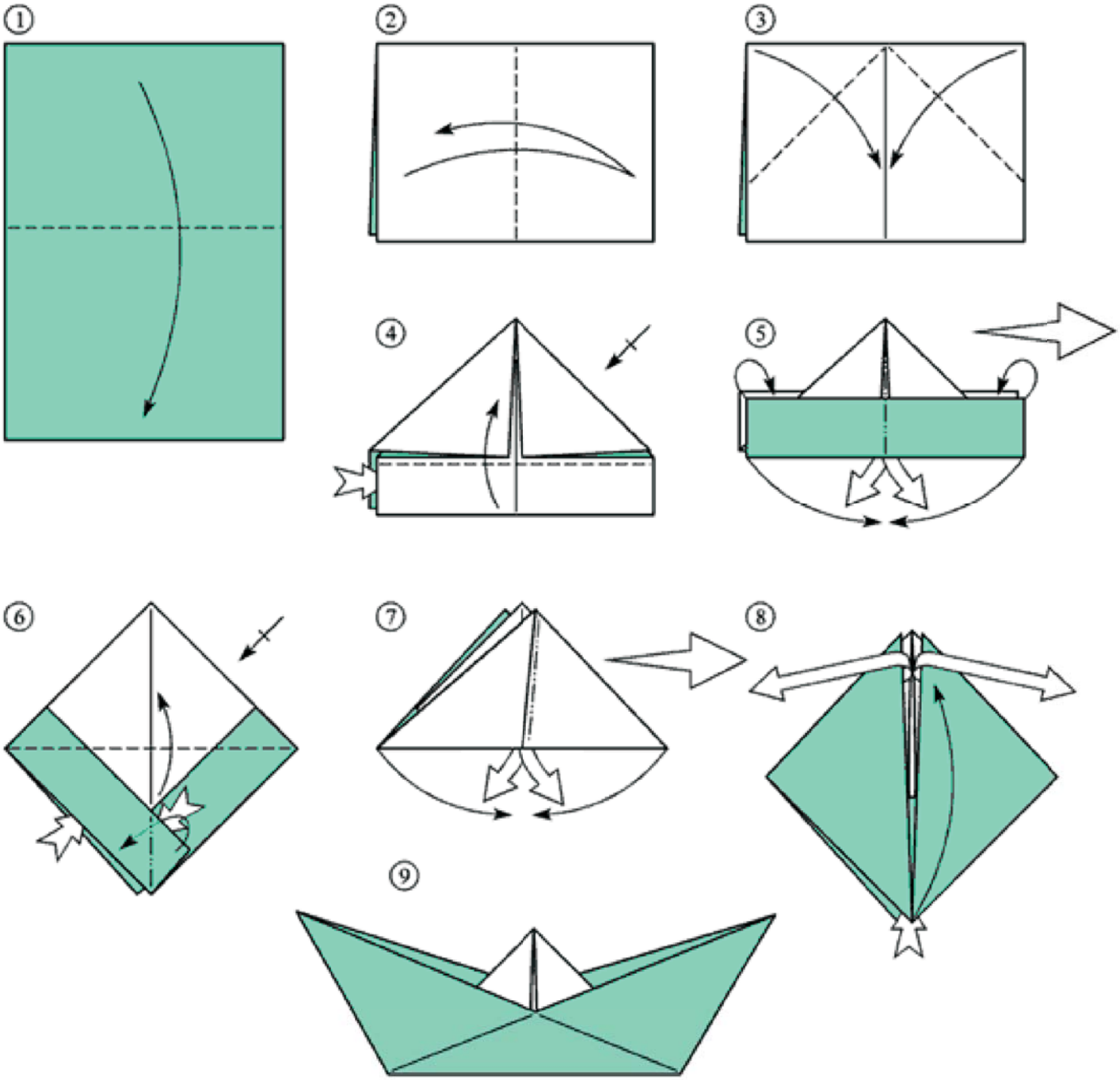
RIA'S BASTELSTUBE

ICH **GARANTIERE** IHNEN, WIR BASTELN ZUSAMMEN DEN **GRÖßTEN BLÖDSINN**, DEN SIE JE GESEHEN HABEN!

DAFÜR STEHE ICH MIT **MEINEM NAMEN!**

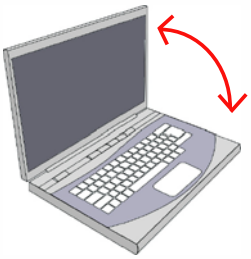
Bastelstund hat Gold im Mund...

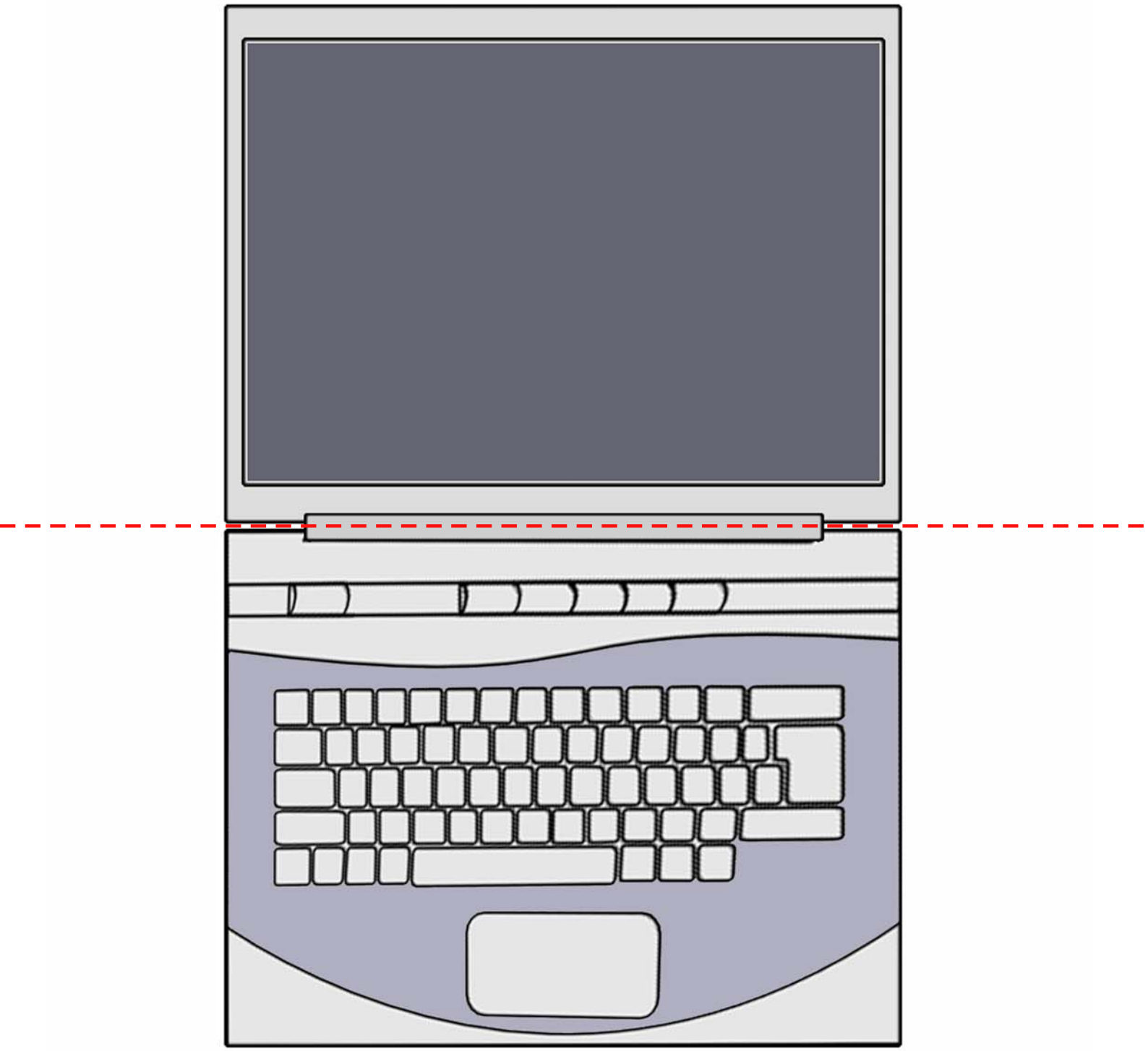
Bekommen Sie das einfache Boot aus einem A4-Blatt aus der Kindheit noch aus dem Kopf hin? Falls nicht, einfach die uninteressanteste Seite rausreißen und loslegen.



Dem Ingenör ist nichts zu schwör!

Wir bauen uns einen Laptop:
1. Laptopvorlage ausschneiden
2. und an der gestrichelten Linie falten
3. Fertig!





Nur 2 Minuten Freizeit!

Eltern am Rande des Wahnsinns. Nadine und Stephan zeichnen ein Bild des Grauens, welches sie Tag für Tag am eigenen Leibe miterleben müssen. Lesen Sie selbst, wieviel Tag am Ende der Zeit für sie übrigbleibt...

Als ob der Tag mit Studium oder dem Büroalltag noch nicht voll genug gepackt wäre, warten da noch die anderen mehr oder weniger lästigen Aufgaben zu Hause: Wäsche waschen, putzen, einkaufen, Leas geistige und körperliche Entwicklung vorantreiben und Schnee fegen. Außerdem muss noch dem einen oder anderen Nachtelfen der Garaus gemacht, oder der Tisch für Prinzessin Lea mit schönen Intarsien verziert werden. Ein bisschen Sport wäre auch nicht schlecht – im Alter muss man ja auch ans Herz denken. Und um das Fass zum Überlaufen zu bringen, kommen nun auch noch die ehelichen Pflichten dazu. Falls das Brautpaar jetzt denkt, das kriegen wir hin, möge es bedenken: Die Tage werden auch schon wieder kürzer!
Was viele bereits geahnt haben, wird jetzt von einer keineswegs repräsentativen Umfrage des wenig renommierten Instituts für Familienforschung in Groß Lüsewitz bestätigt: Das alles unter einen Hut zu bringen ist unmöglich. Für die Erhebung wurden 2384 Personen aus Haushalten mit Kindern befragt.

> ***„87% der Befragten haben täglich weniger als 2 Minuten Zeit zur freien Verfügung."***

Die Ergebnisse sind schockierend. Mehr als 87% der Befragten haben täglich weniger als 2 Minuten Zeit zur freien persönlichen Verfügung. Bei 71% werden persönliche Interessen zugunsten von Verwandtenbesuchen zurückgestellt. Berufstätige Frauen starten nach der Geburt des ersten Kindes oft eine zweite Karriere als Hausfrau, oder wechseln auf eine Halbtagsstelle. Das kann auch ein Vorteil sein, denn 99,6% der Eltern ernten schiefe Blicke beim Chef, wenn der Herzenspupsi zum x-ten Mal im Jahr krank ist und das verzweifelte Elternteil um Sonderurlaub bittet.

Ganz so schlecht muss es aber nicht unbedingt laufen. Die Redaktion konnte Dale Carnegie, Autor von Bestsellern wie *"Sorge dich nicht, lebe!"* oder *"Besser miteinander reden"*, dazu gewinnen, dem Brautpaar ein paar Ratschläge für eine ausgewogene Work-Life-Balance mit auf den Weg in die Ehe zu geben:

1. Versucht, Hobbys und Beruf miteinander zu verbinden – eine Partie Badminton im Büro sorgt immer für Abwechslung.

2. Scheffelt so schnell wie möglich die erste Million zusammen. Ihr werdet sehen, dann wird alles entspannter. (Tipps: Lottogewinn, reiche Verwandte um die Ecke bringen)

3. Stellt eine Putzfrau und ein Kindermädchen ein. (Wenn das Geld nicht reicht, denkt über ein Au-Pair-Mädchen nach – das sieht meistens sogar besser aus.)

4. Lea kann auch Geld verdienen, das entlastet die Eltern. Teppiche knüpfen oder Fußbälle nähen sind optimale Aufgaben für kleine Hände.

5. Ria wird Hausfrau. Wenn Punkt 2 erledigt ist, dauert es auch nicht mehr lange, bis Tom sich anschließen kann.

Wie man sieht, steht mit etwas Organisation einer glücklichen und kinderreichen Ehe nichts im Wege.

Stephan & Nadine Kolp: Diese beiden wissen, wovon sie schreiben! Mit den beiden Zwillingen haben sie jede Menge Spiel, Spaß und Spannung.

Es sind nicht immer nur die Gene...!

Überraschende Enthüllung des Cousins *Maik W.* (30) wirft neues Licht auf den Fall *Tom K.* (31) und die Herkunft seines Denkvermögens. Nach Jahren des Schweigens tritt endlich die Wahrheit ans Licht.

Der Cousin erinnert sich:
Tom ist ein intelligentes Bürschchen. Keine Frage! Es war mir klar, dass er mal Informatik oder so etwas studieren wird. Die Mathematik-Gene hat er auch sicherlich von Onkel Bernd mitbekommen.
Aber da gibt es noch etwas!

„... Aber da gibt es noch etwas ...“

Ich kenne das Sprichwort: *"Ein Schlag auf den Hinterkopf erhöht das Denkvermögen!"* Warum nur Hinterkopf? Es kann sicherlich auch der *"Vorderkopf"* sein, und diesen Schlag hat er von mir!

Ich war zwar ein Jahr jünger als Tom, hatte aber die gleiche Körpergröße. Wir waren bei *Opa Hans* im Garten und haben getobt. Plötzlich sind wir beide heftig mit den Köpfen zusammengestoßen. Tom hat wahrscheinlich Sterne gesehen, denn auf seiner Stirn wuchs in Sekundenschnelle ein Horn! *(Anm. d. Red.: Bitte nicht nachahmen!)*

„... Tom tat mir leid...“

Er mußte zum Arzt, denn das angestaute Blut mußte abgesaugt werden! Tom tat mir Leid, denn ich blieb unversehrt!
Für Tom haben sich aber die Schmerzen gelohnt, denn ich bin überzeugt, dass dieser *"Unfall"* sein Denkvermögen überdurchschnittlich gesteigert hat. Er sollte mir also dankbar sein! *(Anm. d. Red.: Damit wäre die Frage um das Hochzeitsgeschenk geklärt!)*

1978 - Tom K. wird geboren

1990 - Der Schlag wirkt. Tom beim Billiardspiel

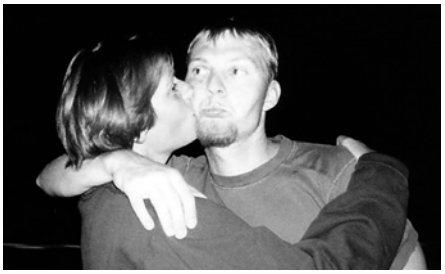
1980 - Schlafendes Genie vor dem „Schlag“

1996 - erfolgreiches Abi & Vereidigung

1984 - Tag des Zusammenpralls

2005 - Toms Geschmacksnerven lassen nach

1984 - weitere Kopfbälle mit Vater beim Fußball


2003 - allerdings nicht bei den Frauen...

Maik Wahlandt: Der engagierte Alleinunternehmer lebt dort, wo Andere Urlaub machen, denn hier in Teterow werden ihm die Mecklenburger Seen nie zu platt.

FORTSETZUNG FOLGT

JETZT IM SCHLOSS SCHORSSOW AM 07.08.'09

Die gar nicht mal so BUNTE Hochzeitszeitung

Ode an einen musikalischen Enkel...

Von Gänsen, Trommeln und Wolfgang Lippert - die Großmutter Irmgard K. aus B. erinnert sich an die Kindheit des Bräutigams.

Ab und zu durfte der kleine Tom zur Freude seiner Großeltern in Boddin sein... *(Anm. d. Red.: Allerdings nur als Einzelbesuch, denn im Doppelpack mit seiner Schwester hielt es niemand länger als 1 Tag aus - die Eltern ausgenommen -)*

Tom und das liebe Federvieh.

Man sagt so schön, das Leben eines Kindes sei unbeschwert. Aber es hat auch seine Tücken.
Diese Tücken bestanden für Tom unter anderem in Familie *Russows* Federvieh. Im Garten neben uns fraß sich eine große Schar Gänse satt, beherrscht von einem Ton angebendem Ganter. Es war Sommer und wir hielten uns gern im Garten auf. Aber der Gang dorthin war eine Mutprobe für sich - insbesondere für Tom.

„eine Mutprobe für sich...“

Wir teilten uns diesen Gang in Etappen ein. Die erste Etappe war 'Oma anfassen' und mehr rückwärts als vorwärts gehen. Zweitens vor der Gartentür stehen bleiben und vor dem wütenden Geschrei die Ohren zu halten. Wir fassten uns ganz fest an die Hände und mit einem Höllentempo liefen wir an diesem Spektakel vorbei. So ging es Tag aus Tag ein.
Der Ganter aber wurde nicht unser Freund. *(Anm. d. Red. Augenzeugen berichten, man sähe Oma bis heute bei ihrem regelmäßigen Gartenbesuch wie auf der Flucht mit geschützten Ohren an Familie Russows Gänsen vorbeirennen)*

Tom und die Lieder.

Tom hatte die Leidenschaft, gern laut aber nicht immer Noten getreu zu singen.
Tom sang nicht irgendwo, Tom sang auf dem Klo. In der ganzen Wohnung hörten wir immer ein und dasselbe Lied, das heisst nur eine Textstelle aus diesem Lied: *„Erna Kommt, heut ist der Tag an dem Erna kommt, Erna kommt“*. Ob Lippi, der Sänger, ihn so befügelt hat oder ob Tom das erste mal verliebt war, bleibt Spekulation.
(Anm. d. Red.: Die Leser fragen sich, was sich aus dieser Leidenschaft im Laufe der Jahre entwickelt hat?)

„... Erna kommt wieder mal...“

Tom und die Schule.

„... Es herrschte geordnete Stille im Schulhaus...“

Tom war für einige Tage in Boddin und sollte die Vormittage im Kindergarten verbringen. An jenem Tag aber war er in Opas Obhut und durfte mit zur Schule. Es herrschte geordnete Stille im Schulhaus, jeder ging diszipliniert seiner Arbeit nach. Plötzlich erfüllte ein mechanisches Klopfen jedes Klassenzimmer.
Klopf – klopf – klopf und immer wieder *klopf – klopf - klopf*. Die Schüler vermuteten bereits einen Probealarm und begannen ihre Sachen zu packen – bis es mir einleuchtete.
Ich stürmte in das Direktorenzimmer. Da saß am Schreibtisch in seine Arbeit vertieft der Opa. Unser Tom saß auf der Erde und trommelte laut und im gleichen Rhythmus mit einem Hammer auf die Leitungsrohre. Unser musikalischer Enkelsohn hatte es geschafft, an einem Tag in unserer Schule den Ton anzugeben.

Wolfgang Lippert: Originalinterpret des Titels *„Erna Kommt“*, Erschienen 1983 bei Amiga / DDR)

Irmgard Klipps: Findet man die 7fache Oma & *'einfache'* Uroma nicht in ihrer Chorgruppe, dann vielleicht im Garten oder beim Spaziergang mit ihrer Katze.

Wie würden Sie antworten?

Wir haben gefragt *"Was würden Sie antworten, wenn Tom bzw. Ria um Ihre Hand anhalten würde?"* Einige Antworten finden Sie hier...

"ICH HAB DIE FLUGTICKETS, AUF NACH LAS VEGAS :-)" DAVID

"Tut mir leid, du bist zu jung."
Sabine

"Tut mir leid, ich steh nicht auf Pantoffeln."
Maik

"Lieb gemeint, Blut ist dicker als Wasser."
Dana

"Ich halte mich an die weisen Worte von Al Bundy: Nicht heiraten und kein Schuhverkäufer werden!"
Renko

"NA DA WÜRDEN SICH UNSERE MÜTTER ABER SICHER FREUEN!" ROBERT

"Tut mir leid, ich liebe deine Frau!"
Ellen

"Dein Händedruck ist mir zu schwach. Du kannst mich ja nicht „halten"!"
Hella

"Ach Mädchen, Du bist doch zu jung für mich!"
Hartmut

"Ooohh Tom! Ich bin entzückt und geschmeichelt zugleich. Ich könnte dir jedoch nicht versprechen, dass das mit uns ewig gut geht. Lass uns Freunde bleiben."
Kathleen V.

"HÄTTEST DAS MICH NICHT EHER FRAGEN KÖNNEN?!" THOMAS K.

"Mein lieber Tom, ich muss Dir sagen, mich irritiert Dein mutiges Fragen. Hier nun kommt die Antwort schnell: Der Liebesstern von mir und Hasi leuchtet noch hell. Hasi ist auch noch gut in Schuss, weswegen ich ihn noch behalten muss. Doch frag in 20 Jahren mal an, ob ich Dir dann anders antworten kann??? ;-)"
Kathleen K.

"SCHÖNEN DANK AUCH! 29 JAHRE SCHWESTERLICHE UNTERDRÜCKUNG SIND GENUG..." HOLM

"Liebe Ria, da der Islam zu radikal, Ägypten zu heiß und Polygamie in Deutschland verboten ist, kann ich Dir leider nur einen Korb geben."
Keili

"Hmm, lass mich mal kurz überlegen... Ist Bigamie eigentlich erlaubt? Ich weiß nur nicht, was Stephan davon halten würde."
Nadine

"OHJE, NOCHMAL FALL ICH NICHT AUF EINEN INFORMATIKER REIN - DIE WIRD MAN NICHT MEHR LOS." MANJA

"Ich würde ja gerne, aber ich habe zu viel Angst, dass Tom mich dann bis auf weiteres jeden Tag verprügeln würde."
Stephan

"Da muss ich erst mal meine Eltern fragen."
Patrick

"WIE DRÜCKTEN DIE FLODDERS ES NOCH GLEICH AUS: "IHR SOLLT DAS DOCH NICHT MACHEN!" " KARO

Danke, aber ich habe schon einen "Liebling und der reicht mir ;-)"
Mandy

"Du redest mir zu viel, da kann ich ja meine zigtausend Wörter nicht jeden Tag loswerden."
Marita

"Ich frag mal meinen Computer… Der Computer sagt: „NEIN!""
Stefan

"Als ehemalige Mitbewohnerin von Ria kann ich nur sagen: wenn ich mir damals mehr Mühe gegeben hätte (als die Beziehung noch frisch war), wäre ich jetzt vielleicht die glückliche Succubus ;)"
Tini

"DU HATTEST DEINE CHANCE, COWBOY! ;)" ANJA

"Puh, äh, öhm, wie jetzt, hä?"
Thommes

"Reicht Dir eine Frau nicht?"
Roma

"Ich lehne dankend ab. Ich bin vollends ausgelastet mit meinem Jetzigen. Mir reicht einer von dieser Sorte ;-)"
Drea

"VIELEN DANK ABER EINE AUS DER „SIPPE" REICHT AUS." JÜRGEN

Andrea - Mode passt auf jede Birne.

Der Trend dieses Sommers für Outdoor-Hochzeiten sind die sogenannten Andrea-Mützen von Andrea K. aus Poggelow.

Telefon: *+49 3997 739671* | Website: *www.andrea-muetzen-fuer-jede-birne .de*

Auch im Sommer kann es hin und wieder etwas frisch und kühl um den Kopf werden. Das innovative Mützen-Design von Andrea K. ermöglicht Individualität innerhalb der Uniformität kleinerer oder größerer Gruppenveranstaltungen:

**** Zeitlos und grössenverstellbar !***
**** Ob kurze oder lange Vornamen - Andrea K. kriegt alle Namen auf die Mütze.***
**** Bestellungen sind telefonisch und online rund um die Uhr möglich!***
**** Die Mützen sind unifarben, auf Wunsch auch bunt!***

Andrea Klipps:
Die Freizeit-Modedesignerin schaffte Ihren Durchbruch 2005 mit der Wollmützen-Kollektion für die Fußballmannschaft Ihres Sohnes.

Glückwünsche!

Der Onkel des Bräutigams meldet sich zu Wort und Bild.

„... Alles Gute Euch Beiden! Und falls Euch mal die Decke auf den Kopf fällt, dann liegt's vielleicht nur an der Farbe...“

Birger Klipps:
Der Onkel mit dem weißen Daumen weiß, welches Weiß das beste ist, damit es auch weiß bleibt. Nebenbei ist er immer für einen Witz zu haben...

Wann war was?

Hier können nur ausgewählte Frauen mitreden. Raten Sie, an welchen denkwürdigen Ereignissen die Weiber zusammengekommen sind...

1. R__s G__u___t__

2. K____e__s E__w___u___f__e_

4. M___y_ ___u___t__

3. A__as u__ D__as G__u__s__g

Mandy Klingen & Patrick Hertl: Nach langem Hin & Her fand Mandy in Patrick endlich doch ihren Traumprinzen. Jetzt machen sie zusammen in Hamburg die Straßen unsicher.

Hang Loose, Windsurfer!

Szenereporter Stephan Keil berichtet exklusiv von der surfenden High Society in Binz.

Einmal im Jahr trifft sich eine illustre Gesellschaft im Regenbogen Camp in Prerow auf dem Darß. Es wird zusammen gesessen, gesungen, gegrillt - verschiedene, teilweise alkoholhaltige Getränke werden genossen - und wenn genug Wind aufkommt auch gesurft.

Durch eine glückliche Fügung fängt Tom bei der Firma an, bei der auch schon Rudi, der Initiator und Organisator des Surfwochenendes, arbeitet. Nach ersten mehr oder weniger erfolgreichen Surfausflügen an den Küsten Rügens mit einem von *Rostocker Pilsener®* gesponsorten Brett hat Tom mich eingeladen, ihn und Ria zum Surfwochenende im Mai 2005 nach Prerow zu begleiten.

Nachdem mich Tom empfangen hatte, gesellten wir uns zu Ria und den anderen Wochenendsurfern. Es waren viele bekannte Gesichter dabei: Kollegen aus Toms Firma, Kommilitonen aus Rostock, wie zum Beispiel Uta, Matze oder Audi. Bei Gegrilltem, Bierchen und Wein wurde es schnell spät. Ria konnte die Augen nicht mehr offen halten und zog sich zurück. Tom und ich hatten mehr Sitzfleisch und Durst, so dass wir bis in die frühen Morgenstunden erzählt und gelacht haben. Aber als die Beine des Plastikstuhls im weichen Sandstrand unter Toms Gewicht und Hippeligkeit nachgaben, er rücklings in den Sand kippte und nur noch lachte und mit den Armen ruderte, war es auch für uns Zeit, zum Wohnwagen zurückzukehren und in den Schlafsack zu krabbeln.

Die Nacht endete viel zu schnell, aber der Tag begann mit einer heißen Dusche und warmen Brötchen vom Bäcker um die Ecke. So gestärkt konnte der Anfängerkurs beginnen. Nach der Theorie, Lee - wie luft*leer* - da geht der Wind hin und Luv - wie *luf*tig - da kommt der Wind her, wurden die Neoprenanzüge angezogen. Ria stand uns mit helfender Hand zur Seite, denn die Anzüge müssen hauteng anliegen.

Aber bevor wir auf das Wasser losgelassen wurden, mussten Trockenübungen am Strand mit Segel und Simulator gemacht werden. Alles verstanden? Na dann ran an die Bretter und rein ins Wasser! Dank unserer Rügen-Erfahrung standen wir recht schnell auf unseren Surfbrettern und konnten davon schießen. Ria beobachtete alles vom trockenen Strand aus.

Bis zur ersten Wende waren auch Tom und ich noch recht trocken, aber dann ging es darum, die Theorie der Wende in die Praxis umzusetzen, und wir scheiterten kläglich. Also wieder aufs Brett klettern, Segel aus dem Wasser zerren, aufrichten und weiter geht die Fahrt. So mühten wir uns ca. zwei Stunden ab, bis wir dann doch durchgefroren waren. Am Nachmittag genossen wir die Sonne und spielten Volleyball oder Kubb oder relaxten einfach nur.

Am Abend wurden zusätzlich noch die Musikinstrumente und Liederbücher herausgeholt und Gassenhauer, wie Reinhard Meys "Über den Wolken", geträllert. Tom machte es sichtlich Spaß, mit einer Rassel den falschen Rhythmus anzugeben. Ria hingegen hielt sich dezent im Hintergrund, sie weiß bestimmt warum.

Am nächsten Morgen konnten wir noch einmal aufs Wasser und versuchen zu surfen, aber dann hieß es auch schon, Sachen packen, verabschieden und Heimreise antreten.

Seit diesem Wochenende im Mai 2005 nehmen Tom und Ria jedes Jahr am Surfwochenende in Prerow teil, zuletzt auch mit ihrer Tochter Lea. Ich konnte leider die letzten beiden Jahre nicht dabei sein, aber ich denke, sie haben adäquaten Ersatz für mich gefunden.

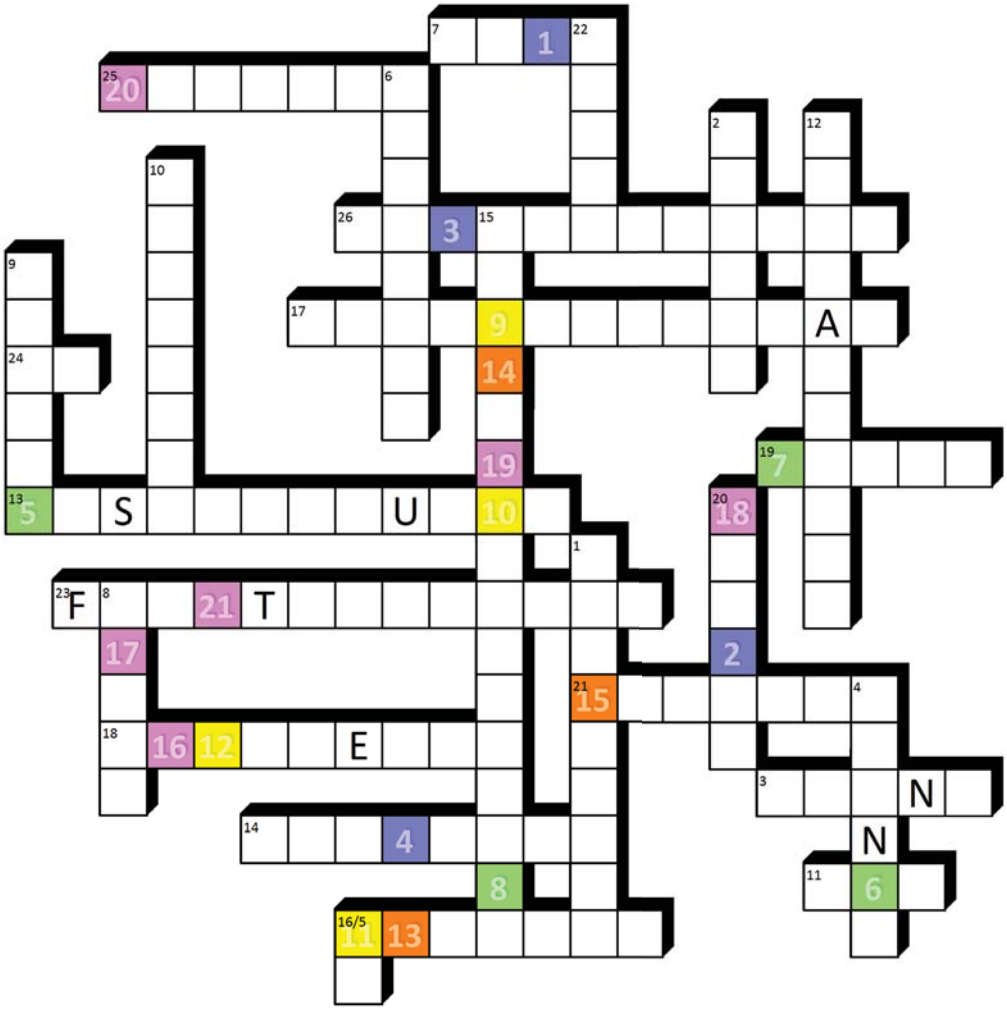
Nächstes Jahr heißt es dann nicht nur für Lea, Ria und Tom, sondern auch für mich und Kathleen

HANG LOOSE !

Kathleen & Stephan Keil: Sie, die nette Friseurin aus Leipzig, und er, der freundliche Helfer vom Arbeitsamt. Beiden geht es richtig gut, weil sie ebenfalls frisch vermählt wurden.

Hochzeitsrätsel

Familie Gutzmer stellt die Hochzeitsgäste vor ein Rätsel. Kennen Sie das Brautpaar gut genug?



1. Mutter des Bräutigams
2. Mutter der Braut
3. Vater des Bräutigams
4. Vater der Braut
5. Stiefvater der Braut
6. Schwester des Bräutigams
7. Bruder der Braut
8. Meerschwein der Braut
9. Wohnort der Bräutigamseltern
10. Toms Lieblingsserie
11. Tochter der Brautpaars
12. Toms erstes Auto (Leerzeichen notwendig)
13. Rias erstes Auto (Leerzeichen notwendig)
14. Urlaubsland des Brautpaares im Jahr 2005
15. Erlernter Beruf der Braut
16. Notwendiges Wort zur Eheschließung
17. Ersuchen zur Erlangung der Ehe
18. Beglaubiger einer Heirat
19. Basis einer Ehe
20. Was Altes, was Neues, was ..., was Gebrauchtes, was Geborgtes
21. Wohnort der Brauteltern
22. Studentenkantine
23. Reise nach der Hochzeit
24. Beliebter Studentenclub in Rostock
25. Wohnort des Brautpaars
26. Beim Brautpaar beliebtes Festival (Leerzeichen notwendig)

Familie Gutzmer: Nach vielen Ehejahren können diese beiden ein Lied von den Herausforderungen einer Ehe singen. Robert hat's nicht leicht bei seinen drei Frauen: Lucy, Nele & Anja...

Heiraten?!? Lasst mich bloss in Ruhe!

Schnulli und Gunar - Junggesellen aus Überzeugung. In einem ergreifenden Interview erzählen uns die beiden von ihrem Leben zwischen Pizzaschachteln und Wäschebergen und was sie so von der Hochzeit halten...

Gunar und Schnulli – Schön, Euch zu sehen. Wie immer habt Ihr keine Frauen an Eurer Seite. Ein bekanntes Bild, möchte man meinen. Wie ist es dazu gekommen?

Gunar: *Tja, was soll ich sagen. Mein rasanter Lebensstil lässt keinen Spielraum für Frauen. Arbeiten, Saufen, Trommeln – da bleibt einfach kein Platz für Weiber. Selbst wenn mir eine Frau abends im Club gefällt, kann ich mich am nächsten Morgen nicht mehr an ihren Namen erinnern.*

Schnulli: *Bei mir ist's ganz anders! Ich bin ja eher bodenständig und mag nicht dieses Leben auf der Überholspur, wie Gunar es führt. Da stehen die Frauen aber nun wieder nicht drauf und so gestaltet sich die Suche nach akzeptablen Lebensabschnittsgefährtinnen sehr schwierig.*

> ***„18. Dürr. Dumm wie Bodenstroh."***

Nun, das sind ja zwei völlig unterschiedliche Ausgangslagen. Wie stellt Ihr Euch denn die ideale Partnerin vor?

Gunar: *18. Dürr. Dumm wie Bodenstroh.*

Schnulli: *Keine Ahnung. Ich habe bis jetzt kein Muster herausfinden können. Wichtig ist aber, dass sie intelligent ist und Charakter hat. Gut aussehen sollte sie auch. Und 'nen fetten Geldbeutel haben. Sonst bin ich für alles offen.*

Gut, Ihr Beiden seid zwar wichtig, aber Eure persönliche Leidensgeschichte steht heute nun mal nicht im Mittelpunkt, sondern die Hochzeit von Ria und Tom. Woher kennt Ihr das Brautpaar?

> ***„Ich war auf jeden Fall sehr betrunken."***

Gunar: *Ui, das ist schon eine Weile her. Tom muss irgendwie – und vermutlich versehentlich – in die coole Gruppe unseres Informatik-Jahrgangs gerutscht sein. Ich weiß auch nicht mehr, wer ihn da weshalb zu welcher Party eingeladen hat... In meiner ersten, verschwommenen Erinnerung an Tom seh ich ihn zusammen mit einem stattlichen Haufen Kotze in seinem Bettchen liegen. Das war auf seiner ersten Geburtstagfete im Wohnheim; ich schätze mal, an dem Abend hat er auch mein Herz gewonnen.*
Tja und Ria wurde mir – und Tom – wenig später als Holms Schwester vorgestellt. Vielleicht bei Rock am Ring? Ich war auf jeden Fall sehr betrunken und hab mich dementsprechend auf Anhieb bestens mit ihr verstanden.

Schnulli: *Oh, da muss ich zeitlich sehr weit ausholen. Ria kenne ich schon ewig. Sie ist die kleine Schwester von Holm. Wer Holm ist? Ihr großer Bruder. Ha ha. Nein, Holm ist ein Freund, der mir seit Schulzeiten an der Backe klebt. Und zwar fester als Pattex. Nach der gemeinsamen Schulzeit haben sich unsere Weg zwar kurzzeitig getrennt, aber dann zum Studium wieder zusammengeführt, wo ich dann auch Tom kennen gelernt habe. Um ehrlich zu sein, wäre aus den beiden ja nie was geworden, hätten wir ihn zu Anfang nicht aus den Fängen der Streber befreit und dafür engagiert, unsere Mathehausaufgaben vom Mal zuvor zu lösen, um sie dann mit unseren Lösungen zu vergleichen.*

Was haltet Ihr von Hochzeiten?

Gunar: *Hochzeiten sind ja wohl das Geilste, was es gibt! Das ist wie 'ne Klassenfahrt ohne Lehrer!*

Ok, man muss in sauteuren, unbequemen Klamotten anreisen, von denen man die Hälfte am nächsten Morgen nicht wieder findet und die andere Hälfte

sonstig versaut hat. Auch läuft man Gefahr, tanzen zu müssen oder sich bei bekloppten Spielchen komplett zum Löffel zu machen. Alles natürlich vor laufender Kamera. Ganz zu schweigen noch davon, dass ab und an einer ohne Rechtfertigung in Tränen ausbricht... Ne, ne, ne, da bleib ich doch lieber bei den Klassenfahrten.

Schnulli: *Also ich finde Hochzeiten gut. Schön umsonst trinken, essen und mit fremden Frauen tanzen. Im Idealfall das alles in einer coolen Location, mit interessanten Leuten.*
Gut sind natürlich die Hochzeiten, auf denen es auch interessante Singlefrauen gibt. Mit ein bisschen Diskofox kann man da schon ganz gut das Eis brechen. Aber ich glaube, so eine Hochzeit ist das nicht und ich kann mir beim Tanz mit den vergebenen Damen anhören, wie doof es doch ist, dass die eigenen Männer es nicht tun und sich nach und nach immer mehr gehen lassen.

> **„Schön umsonst trinken, essen und mit wildfremden Frauen tanzen."**

Anders formuliert: Was denkt Ihr zum Thema Heiraten.

Gunar: *Arme Irre...*

Schnulli: *Heirat an sich lohnt sich für mich nur, wenn man am Ende einen Mehrwert hat. Also entweder finanziell oder emotional. Punkt 1 kann man ja so gut wie ausschließen. Außer man heiratet eine Frau mit 'nem dicken Geldbeutel. Bei dem emotionalen Mehrwert, na ich weiß nicht - wenn ich meine Freundin heulen sehen will, kann ich ihr auch sagen, dass sie ganz schön dick geworden ist, da brauch ich keine Hochzeit für. Außerdem ist ein Hochzeitstag anstrengend und nach der Heirat ist eigentlich alles wie vorher, nur dass man sich in eine neue Abhängigkeit begeben hat.*

Es gibt ja aber auch immer 2 Seiten der Medaille. Seht Ihr auch Vorteile?

Gunar: *Nein.*

Schnulli: *Nein.*

Aha, möchtet Ihr den beiden trotzdem etwas mit auf den Weg geben?

Gunar: *Na logo! Ich wünsche Ria weiterhin viel Geduld mit Tom. Tom: Lass Dich nicht unterkriegen! Und macht noch ein paar Kinder – für Schnulli und mich gleich noch zwei mit.*

Schnulli: *Ja klar. Also ich wünsche den Beiden trotzdem viel Glück. Ach ja, zu Entscheidungen muss man stehen. Ich sag nur: "In guten wie in schlechten Zeiten" Bleibt so, wie Ihr seid, als Ehegemeinschaft, aber auch als individuelle Menschen. Wir sehen uns dann zur Silberhochzeit wieder.*

Zum Abschluss vielleicht noch eine persönliche Frage. Wie sieht bei Euch die Zukunft aus?

Gunar: *Genau wie meine Vergangenheit: sehr nebelhaft. Ich denke nie weiter als einen Tag, meist weniger. Auf diese Weise hat man weniger Sorgen und dafür hin und wieder mal eine sehr freudige Überraschung, wie beispielsweise eine plötzlich anstehende Hochzeitsfeier.*

Schnulli: *Rosig, hoffe ich. Ich habe da einige Projekte am Laufen. Aber erstmal bereite ich mich mit Haut und Haaren auf die Hochzeit vor und trainiere, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Ha ha.*

Gunar: *Ja Letzteres tue ich natürlich auch – immerhin muss ich mit Schnulli dann mal wieder das Bad teilen...*

Wunderbar, wir sind am Ende. Ich bedanke mich bei Euch beiden für das aufschlussreiche Interview und wünsche für die Zukunft alles Gute.

Gunar Knöll: Jung, dynamisch, frauenlos. Trommeln kann er wie 'nen Großer und muss aufgrund seines gestählten Körpers bei Konzerten immer oben ohne auftreten.

Matthias Schulz: Hunde sind seine Leidenschaft - daher auch der Dackelblick. Unter Fachleuten gilt er auch als der Frauenflüsterer...

Schloss Schorssow in Flammen...

Eine ganz normale Hochzeitsfeier sollte es werden. Aber es kam anders - ganz anders! Manja und Holm waren für Sie, liebe Leser, vor Ort und berichten aus erster Hand...

Die beiden Augenzeugen Holm E. und Manja N. berichten in erschütternden Worten, was sich am 7.8.2009 auf (ehemals) Schloss Schorssow zugetragen hat.

Schloss Schorssow, 11.36 Uhr. An einem sommerlichen Augustwochenende. Die Luft vibriert, die nahezu 60 Gäste unterhalten sich angeregt und es herrscht eine geradezu angespannt fröhliche Atmosphäre. Freunde und Familie haben sich versammelt, um den Hochzeitsfestivitäten von Ria E. und Tom K. beizuwohnen.

12.05 Uhr. Nachdem unter hastiger Zuhilfenahme von Schmiermittel der Ehering von Manja N.s Fingern wieder entfernt werden konnte, beginnt die Hochzeitszeremonie nur mit geringer Verpätung.

> ***„Emma G. und Leopold G. laufen zur Höchstform auf.“***

12.13 Uhr. Das Ja-Wort der Braut wird nur durch das monotone Schnarchen des arbeitslosen Holm E., der seinen Jetlag nach stundenlanger Anreise aus dem nichteuropäischen Ausland immer noch nicht überwunden hat, übertönt.

12.48 Uhr. Die ersten Anzeichen für den katastrophalen Verlauf des Abends werden durch Hellas und Hartmuts Ankunft gegeben. Nach monatelanger Planung ihres Überraschungsauftritts mit dem Propellergleitschirm kann sich der Hobby-Fallschirmspringer Hartmut in der Richtungsgebung nicht gegen das übereifrige Pendant durchsetzen. Der Fall beider wird zur Freude aller durch einen nahegelegenen Misthaufen gebremst.

> ***„Gunar K. hat das erste verhängnisvolle Bier in den Händen.“***

14.26 Uhr. Informatiker Gunar K. hat das erste verhängnisvolle Bier in den Händen.

15.39 Uhr. Während sämtliche drei Tage in kubanischem Rum eingelegten Südfrüchte aus der Bowle abhanden gekommen sind, laufen die Minderjährigen Emma G. und Leopold G. zur Höchstform auf.

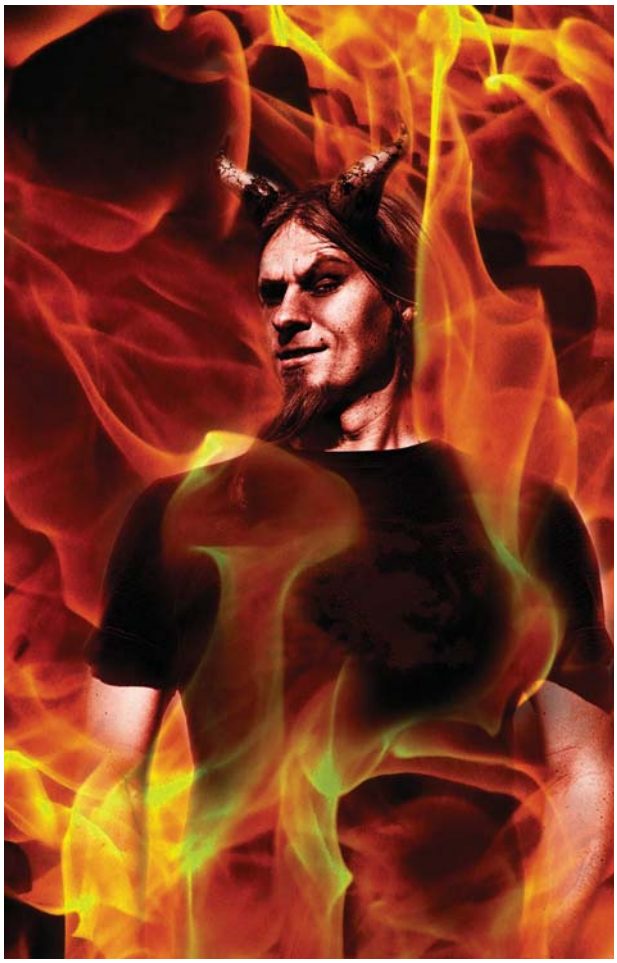
16.54 Uhr. Unbeobachtet sitzt Lea E. in den aufgehäuften Hochzeitsgeschenken und zerreißt die bunten Scheinchen aus den Glückwunschkarten, die zur Finanzierung der Flitterwochen im sonnigen Acapulco dienen sollten, in kleinste Schnipsel.

17.31 Uhr. Gunar K. ist bei drei Flensburger Pilsnern, zwei Doppelkorn und einer Bacardi Cola angelangt.

18.16 Uhr. Manja N., schon sichtlich durch den Genuss verschiedenster Rotweinsorten angeheitert, tritt der Braut Ria E. auf die Schärpe und verwandelt das hangeklöppelte Brautkleid postum in einen eher uneleganten Minirock.

18.17 Uhr. Noch wutentbrannt und mit hochrotem Kopf katapultiert Ria E. den mit Kunstrosen verzierten Brautstrauß in die tosende Frauenmenge. Während Ellen P. und Mandy K. verbissen um die beste Ausgangsposition kämpfen und dabei beachtliche Schürf- und Kratzwunden davontragen, weigert sich Kathleen V. auch nach mehrmaliger Aufforderung Dritter vehement, die Arme empfangsbereit emporzustrecken.

18.23 Uhr. Kathleen V. liegt vom Brautstrauß getroffen bewusstlos am Boden. Die betroffene Stille wird nur durch Robert G.s überdrehtes Kichern unterbrochen. Dieser hatte sich zuvor vergnüglich an den von Marco N. und Katalin G. aus Holland geschickten Keksen vergriffen.



19.10 Uhr. Gunar K.s Getränkekonsum wird durch stolze drei Wodka Lemon und einer halben Flasche Portwein ergänzt.

20.35 Uhr. Matthias S. beginnt, sich auf der Tanzfläche rhythmisch zur Schlagermusik zu bewegen, vermutlich um anwesende Single-Frauen zu beeindrucken. Angestachelt vom jugendlichen Leichtsinn will Jürgen K. es nun genau wissen. Einmal zuviel wirbelt der junggebliebene Berufsschullehrer seine Frau Marita um die eigene Achse. Diese beendet die Drehung im Buffet mit den sieben Köstlichkeiten, während Anja G. erschrocken von der von Stephan K. gesponsorten Ludwigsluster Schlachterplatte aufblickt.

21.13 Uhr. Gunar K. beendet sein Trinkgelage mit beachtlichen fünf Bier, vier Korn, einer Bacardi Cola, einer halben Flasche Portwein, drei Wodka Lemon, einer Flasche Rotwein und einem Jägermeister. Auf seinem Weg zur nächtlichen Ruhestätte unter den Tisch reißt er in einem letzten Reflex dessen gesamte Dekoration inklusive handgezwirbelter Bienenwachskerzen mit sich in den Abgrund.

21.14 Uhr. Die von Kathleen K. aufwändig hochtoupierte Frisur der Braut steht lichterloh in Flammen. Mit fassungslosem Blick wendet sich der Bräutigam Tom K. zum ersten Mal von der fettarmen Buttercremehochzeitstorte ab, nachdem er auch nach mehrmaligem Bitten und Betteln der restlichen Gäste während des gesamten Abends kein Stück von ihr abgeben wollte.

21.52 Uhr. Trotz der beachtlichen Raumtemperatur von inzwischen 45°C und steigend versucht Thomas G. immer noch, die 19-jährige offensichtlich kurzsichtige Kellnerin mit seinem Standardspruch *"Darf ich dich wärmen, Kleine?"* zu bezirzen.

22.31 Uhr. Mittlerweile ist Schloss Schorssow auch von den überfüllten Touristendampfern auf der Ostsee aus gut auszumachen. Während die letzten standhaften Hochzeitsgäste verzückt den hell erleuchteten Nachthimmel bestaunen, wird durch die Raumstation MIR eine Supernova auf dem europäischen Festland gemeldet. Houston ist ratlos. Nur durch das beherzte Eingreifen von Andrea G. kann Schlimmeres verhindert werden. Einmal mehr mit herrischem Ton kommandiert sie telefonisch die gesamte lokale Feuerwehrbrigade zum Ort des Spektakels. Zu spät...

6.25 Uhr. Schloss Schorssow ist nicht mehr. Verwirrte Menschen in zerrissener Kleidung laufen orientierungslos durch die flammende Morgenröte. Menschen wie du und ich, die nur mal eben eine Hochzeit feiern wollten.

Anzeige

tom's hardware

Ich fixe jeden Computer...
Und alles völlig umsonst! *

* inkl. gratis Fachgelaber...++

++ obligatorisch

Klettern bis der Arzt kommt...

Ja, bisweilen sind können auch Frauen sehr akrobatisch sein. Ein Beispiel gefällig? Ellen gibt Auskunft...

Nachdem wir uns nicht mehr so oft zum Weiberabend treffen können, da einige von uns Rostock aus beruflichen Gründen verlassen haben, überlegten wir uns, mal was anderes zu machen. Wir fanden einen Tag, an dem wir fast alle in Rostock waren. Dieser Tag war der 2. August 2007.

Wir trafen uns zum Frühstück bei Ria. Mit Lunchpaket und gut gestärkt ging es nach Markgrafenheide. Hier gibt es einen Kletterwald. Diesen wollten wir, zumindest die vier, die körperlich konnten, erobern. Anja hatte nämlich was mit dem Rücken und Ria war bereits in anderen Umständen, so dass unsere *„Invaliden“* kurzerhand als Fotografen eingestellt wurden.

Als Einstimmung sind wir erstmal zum Strand gegangen und haben uns ein bisschen mit kleinen akrobatischen Gruppenübungen aufgewärmt. Wir haben uns bei der Aktion glücklicherweise keine Knochenbrüche oder Zerrungen zugezogen, so konnte es dann losgehen in den Kletterwald.

Nach einem kleinen Einführungsparcour mussten wir uns entscheiden, welchen wir als ersten bewältigen wollten. Wir sind bodenständig geblieben und haben klein angefangen und den nächsten Parcour genommen, der nach der Einführung folgte. Wir haben schnell festgestellt, dass es eine gute Entscheidung war, denn es gab schon die eine oder andere Stelle, wo wir schon überlegt haben: *„Wie kommen wir jetzt da rüber?“*. Aber nach dem Motto *„Nur Mut, wir schaffen das!“* sind wir gesprungen, gehangelt und geschaukelt. Die Anstrengungen wurden mit einer rasanten Abfahrt belohnt.

Ich weiß nicht mehr, wie lange wir nun schon unterwegs waren, aber wir hatten noch lange nicht genug. So ging es nach einer kleinen Pause auf zum nächsten Parcour. Dieser war natürlich noch eine Stufe schwieriger und somit auch sehr viel höher in den Bäumen. Auch diesen Parcour haben wir gemeistert. Wer hätte auch gedacht, dass wir das nicht schaffen. Es gibt in dem Kletterwald noch weitere Parcours, aber diese haben wir uns für ein nächstes Mal aufgehoben.

Zur Erholung nach der Anstrengung ging es wieder nach Rostock. Wir haben uns zu Kaffee und Kuchen wieder bei Ria eingefunden. Anschließend haben wir dann den Abend bei Anja K. verbracht und dort sogar noch Twister gespielt, bis wir nun gar nicht mehr konnten.

Jedenfalls haben wir noch Wochen an diesen Tag denken dürfen. Bis auch bei der Letzten die Beulen und Wunden geheilt waren.

Es war ein toller Tag!

Ellen Pietzarka & Renko Buttjer: Die gute Seele der Frauengemeinschaft liebt das Wasser über alles. Deshalb hat sie es sich in Hamburg trotz des schlechten Wetters gemütlich gemacht. Seit geraumer Zeit hält Renko ihr dabei den Schirm.

Was haben Schmetterlinge im Bauch :)
und unser Lieblingsrezept gemeinsam?
Liebe geht durch den Magen

"Rote Zorra" = Paprika Pesto

1-2 rote Paprika
1 kl. Zwiebel
1 Knoblauch (Ecke)
1-2 TL Gemüsebrühe
1 Hand voll Pinienkerne oder Cashews
3 Esl. geriebener Parmesan
etwas Chili

Alles in den Mixer und gut pürieren.
Falls Euch die Pesto zu "feucht" ist, kurz
in die Pfanne und etwas eindicken.
Entweder frische Spaghetti oder Barilla No 13
- meine Lieblings Spaghetti :) -

Lasst's Euch schmecken Katalin und Marco

Eine Dekade Fortschritt
in wenigen Bildern
190
hübsche Kette (jetzt in Ungarn)
MN1704784
?
185
180
TK1702781
Mathenoten
1997
2007
Gunar-
Double
auf die nächsten 10 Jahre
Marco

Schade, dass wir bereits auf einer anderen Hochzeit tanzen und somit die Euerige nicht mit Euch verbringen können. :(

Zur Silberhochzeit sind wir bestimmt dabei.

Alles liebe und hast einen wundervollen Tag

Katalin & Marco

Katalin & Marco: Wie Pech und Schwefel kleben sie seit Jahren aneinander. Aber nur am Wochenende, da Marco in der Weltgeschichte rumtingelt.

"Hauptsache Küssen"

In einem herzigen Interview verraten uns Emma (6) und Leopold (3), was sie so über Hochzeit denken...

Wie entscheidet man denn, wen man heiratet?

Emma: Die Frau sucht sich natürlich den Mann aus!

Leo: Die Jungs bestimmen, wen man heiratet!

Und, was meint Ihr, welches ist das richtige Alter zum Heiraten?

Emma: 40 Jahre.

Leo: 4 Jahre. *(Anm. d. Red.: Hiermit seid Ihr alle nächstes Jahr zur Hochzeitsfeier von Leo eingeladen...)*

Sehr interessant. Was haben denn Eure Eltern gemeinsam?

Emma: Ein Bett.

Leo: Sie kuscheln.

Was macht man während eines Rendezvous?

Emma: Dann küssen sie sich!

Leo: *"Hallo"* sagen.

Was würdet Ihr machen, wenn das erste Rendezvous in die Hose geht?

Emma: Ich würde mir einen anderen Mann suchen.

Leo: Dann geht man eben woanders hin.

Wann darf man überhaupt jemanden küssen?

Emma: Wenn man ihn ganz doll liebt.

Leo: Nur wenn man ihn auch heiratet.

Was ist besser: Ledig oder verheiratet zu sein?

Emma: Verheiratet. Dann ist man nämlich für immer zusammen.

Leo: Verheiratet, weil man dann groß ist.

Was muss man tun, damit die Ehe ein Erfolg wird?

Emma: Sich küssen.

Leo: Sich küssen. *(Anm. d. Red.: Das ist also des Rätsels Lösung...)*

Wisst Ihr beide denn schon, was Liebe ist?

Emma: Na klar, wenn sich zwei ganz dolle mögen.

Leo: Nein, das machen nur Erwachsene.

Wisst Ihr, warum Tom & Ria heiraten?

Emma: Damit sie den gleichen Namen haben.

Leo: Damit sie öfter zusammen sein können.

Was ist denn überhaupt das Tollste am Heiraten?

Emma: Dass man als Braut ein schönes Kleid anziehen darf!

Leo: Das Küssen. *(Anm. d. Red.: Laut Leo dürfen nämlich die Braut und der Bräutigam sich und alle Gäste andauernd küssen. Wie praktisch...)*

Wann heiratet man?

Emma & Leo: *Wenn man sich lieb hat!*

Wo heiratet man denn?

Emma: In einem Schloss.

Leo: Auf einer Burg.

Und was passiert nach der Hochzeit?

Emma: Man bleibt für immer zusammen!

Leo: Sie küssen sich.

Was passiert eigentlich mit Lea bei der Hochzeit?

Leo: Lea wird zu einer schönen Prinzessin!

Wann kommen denn die Babys?

Emma: Vor oder nach der Hochzeit.

Leo: Natürlich mit der Hochzeitsfeier. *(Anm. d. Red.: Na, wir sind gespannt...)*

Wer darf die Braut alles küssen?

Emma: Nur der Bräutigam.

Leo: Ich! Ich will auch mal die Braut küssen...

Wie oft darf man denn überhaupt heiraten?

Emma: 1x. *(Anm. d. Red.: Sehr bodenständig...)*

Leo: 2x. *(Anm. d. Red.: Jeder hat also zwei Versuche, OK...)*

Wen willst Du heiraten?

Emma: Das sag ich lieber nicht, ich kann dir aber den ersten Buchstaben nennen: K. *(Anm. d. Red.: Derzeit ständig rotierend...)*

Leo: Mama! Doch ich will Mama heiraten!

Was ist so toll am Küssen?

Emma: Weiß ich selber nicht - Küssen ist eklig! *(Anm. d. Red.: Ach ja? Das klang aber schon mal anders...)*

Und, wer küsst denn nun am besten?

Emma: Papa!

Leo: Mama!

Ich sehe Weiß...

Jule & Frank haben sich entschlossen, diese Seite während der Hochzeit live zu füllen. Super Idee! Wir sind gespannt...

Jule & Frank Kallmeyer: Offensichtlich halten Till und Ida die beiden so sehr auf Trab, dass sie jede freie Minute für sich brauchen. Deshalb haben sie auch nur auf der Hochzeit Zeit, ihren Beitrag für die Zeitung zu leisten...

Die drei !!!

Drei Redakteure

Wir übernehmen jede Zeitung!

1. Redakteur: Holm Engelbrecht
2. Redakteur: Karoline Klipps
Recherche & Archiv: Manja Nelius